

Dankgottesdienst für Papst Benedikt und Gebet für eine gute Papstwahl Predigt von Generalvikar Dr. Josef Annen

Liebfrauen 28.2.2013

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben

Im Credo bekennen wir: Ich glaube an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Diese vier Kirchenattribute sind hier in der Liebfrauenkirche auf den tragenden Dachbalken für alle Gottesdienstbesucher sichtbar in Latein festgehalten.

Zu allen vier Kennzeichen christlicher Kirche liesse sich viel sagen. Ich beschränke mich heute Abend auf den Vers: Ich glaube an die heilige Kirche – credo unam sanctam ecclesiam.

Nicht wenige Gottesdienstteilnehmer fragen sich immer öfters: Kann ich noch so beten? Ich glaube an die heilige Kirche? Ist unsere Kirche heilig?

Es gibt doch so viel Unheiliges in ihrer Mitte. Die Medien berichten fast täglich darüber.

Wenn nur die Hälfte daran wahr ist, ist es immer noch viel zu viel.

Papst Benedikt, der heute Abend von seinem Amt zurücktritt, hat am vergangenen Aschermittwoch in düsteren Worten von der Zerrissenheit der Kirche gesprochen. Er hat die Uneinigkeit, die Geltungssucht und das Machtgehabe in den eigenen Reihen kritisiert.

Es ist offensichtlich, wir können es nicht verschweigen: Unsere Kirche ist sündig, sie ist es heute und sie ist es durch alle Zeiten hindurch gewesen.

Bleibt die Frage: Wie kommt dann die Christenheit dazu, im Credo zu bekennen: Ich glaube an die heilige Kirche.

Nun, die Kirche ist nicht heilig, weil wir als Getaufte und Gefirmte besonders gut und heilig wären. Heilig nennen wir unsere Kirche nicht wegen ihrer Glieder. Heilig bekennen wir die Kirche, weil Gott heilig ist; weil der heilige Gott seine Kirche bei aller Unheiligkeit der Glieder nicht fallen lässt. Heilig ist die Kirche, weil Christus seine sündige Kirche liebt und auch heute mit Barmherzigkeit umhüllt. Sie ist sein Gottesvolk, für das er am Kreuz gestorben und für das er von den Toten auferstanden ist; für das er ein für allemal, unwiderruflich, die Liebe Gottes bezeugt hat. Christus bleibt treu. Die Kirche bleibt sein Leib, ist Leib Christi, er selbst ist ihr Haupt, also Teil von ihr, unserer Kirche. Wir alle leben als Glieder seines Leibes aus seiner unverbrüchlichen Liebe, der Liebe Christi.

Darum glauben wir an die heilige Kirche, weil die Kirche in Christus gründet und in ihm und durch ihn immer neu geheiligt und gereinigt wird.

Liebe Schwestern und Brüder,

viel ist zum Rücktritt von Papst Benedikt in den vergangenen Tagen gesagt und geschrieben

worden. Am meisten beeindruckt mich am Rücktritt von Papst Benedikt, dass er selbst sagt: Haupt der Kirche ist nicht der Papst, Haupt ist Christus.

Der Papst kann zurücktreten, weil er glaubt, dass Christus seine Kirche leitet und ihr die Treue hält durch alle Stürme der Zeit. Der Papst kann seine Aufgabe weitergeben, wenn seine Kräfte nachlassen. Christus ist unsere Kraft.

Wir haben heute Abend allen Grund, Papst Benedikt für dieses Zeichen des Glaubens, diese tiefe Sicht von Kirche zu danken. Und wir wollen in diesem Gottesdienst für sein Wohlergehen und seine Gesundheit beten.

Gleichzeitig haben wir Grund, für den Nachfolger von Benedikt zu beten. Auch wenn die Kardinäle den besten und den tüchtigsten aus ihrer Mitte zum Papst wählen, so ist er doch nur ein zerbrechliches Gefäß. Er trägt, wie Paulus sagt, den Schatz des Glaubens in zerbrechlichen Gefäßen. Nur wenn der Heilige Geist selber immer wieder Raum bekommt in der Kirche unserer Tage, können die Menschen inmitten der Kirche dem einen Heiligen Gott begegnen. Kirche ist und bleibt Ereignis des Geistes. Alles andere ist Menschenwerk.

Bitten wir Gott an diesem Abend um eine gute Papstwahl. Bitten wir auch, dass er seine Kirche immer wieder reinigt und heiligt. Dann können wir mit Überzeugung bekennen: ich glaube an die heilige Kirche, *credo sanctam ecclesiam*.

Amen.